

INFORMATION

Schule nach der Pandemie - Lebensperspektiven für Kinder und Jugendliche

Am 8. Januar fand die Behördetagung der Primar- und am 12. Februar die der Sekundarschulgemeinde Frauenfeld in der Kartause Ittingen statt. An den Strategietagungen widmeten sich die Behörden und die Schulleitungen vor allem dem Thema «Schule in der Pandemie». Geladene Gäste der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), der Perspektive Thurgau, des KJPD Thurgau und der Schulsozialarbeit der Schulen Frauenfeld lieferten wertvollen Input zum Tagungsthema.

Dr. Ueli Halbheer, PHTG, referierte über das laufende Forschungsprojekt «Schule findet statt – trotz Corona», das vor allem zeigt, dass Schulen auch im Krisenmodus funktionieren und sich das Volksschulwesen als pragmatisch entscheidend und dynamisch handelnd erweist. Dennoch treffen die Schulschliessungen und Quarantänen die Kinder und Jugendlichen in einer äusserst sensiblen Lebensphase, in der Kontakte mit Gleichaltrigen enorm wichtig sind. Schule als bedeutsamer Sozialisationsraum fällt in diesem Moment weg, sodass sich Einsamkeit ausbreitet.

In einer von Philipp Eigenmann, PHTG, geleiteten Podiumsdiskussion sprachen bei der Tagung der Primarschulbehörde Jrene Meli, Perspektive TG, und bei der Tagung der Sekundarschulbehörde Susan Friedland, KJPD Frauenfeld, mit den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern über ihre Beobachtungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Insgesamt habe die psychische Belastung bei Kindern und Jugendlichen während der Pandemie stark zugenommen. Die Autonomieentwicklung, Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung werde durch die stark eingeschränkten sozialen Kontakte und weniger Freizeitaktivitäten ausserhalb des Elternhauses sehr beeinträchtigt. Wichtig sei es, so schnell wie möglich zur Normalität zurückzufinden. Bindungsorientierter Unterricht sei genauso wertvoll für die psychische Sicherheit der Kinder und Jugendlichen, wie gemeinsame schulische Aktivitäten. Darüber hinaus müssten Lehrpersonen und Eltern für das Thema Autonomieentwicklung sensibilisiert werden. Ziel müsse es sein, sowohl in der Schule als auch in der Freizeit, den Kindern die Möglichkeit zu geben, Gemeinschaft zu erleben, eigene Erfahrungen zu machen und Verantwortung zu übernehmen. Ausserhalb des Elternhauses geschehe die Persönlichkeitsentwicklung; für die psychische Gesundheit von Jugendlichen seien Erlebnisse und Erfahrungen ohne Eltern besonders wichtig.

Frauenfeld, im Februar 2022, Primar- und Sekundarschulbehörde Frauenfeld



Primarschulbehörde Frauenfeld
Januar 2022